

# EVANGELISCHE THEOLOGIE

81. Jahrgang

## **Pest und andere Plagen. Vom Umgang mit Epidemien in der Antike**

- Konrad Schmid  
»... dann wird Gott dich mit großen Plagen und bösen Krankheiten heimsuchen« (Dtn 28,59).  
Eine kurze Religionsgeschichte der Seuchen
- Christl M. Maier  
»Schwert, Hunger, Seuche« als Kurzformel für den Untergang Jerusalems
- Marco Frenschkowski  
Seuchengötter, Heilungsgötter. Konkurrierende Deutungen epidemischer Krankheiten in spätantiken Religionen und im antiken Christentum
- Michael Labahn  
Orientierung durch Katastrophen. Die Schadenszyklen der Johannesapokalypse (Offb 6,1–17; 8,2–11,19; 15,1–16,21) und ihre literarische Funktion
- Karl-Heinz Leven  
Pestpefeile, Miasma, Ansteckung. Theorie und Praxis der Seuchenabwehr in der Antike
- Marcel Keller, Christof Paulus, Elena Xoplaki  
Die Justinianische Pest. Grenzen und Chancen naturwissenschaftlicher Ansätze für ein integratives Geschichtsverständnis

**5-2021**

## **Evangelische Theologie. Zweimonatsschrift** 1934–1971 verantwortlich herausgegeben von Ernst Wolf

---

*Herausgeberinnen und Herausgeber:* C.-M. Bammel, H. Bedford-Strohm, M. Domszen, A. Feldtkeller, U. Gause, C. Gerber, J. Herzer, I. Karle, C. Maier, B. Oberdorfer, K. Schmid, C. Strohm, C. Tietz, M. Welker, H. Wrogemann

*Geschäftsführender und verantwortlicher Herausgeber:* Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel. (00 49) 0 821 / 598-26 28, E-Mail: bernd.oberdorfer@phil.uni-augsburg.de

*Redaktion:* Hannes Müller, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel. (00 49) 0 821 / 598-55 42, E-Mail: hannes.mueller@phil.uni-augsburg.de

*Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis:* »Evangelische Theologie« erscheint zweimonatlich (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember).

*Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe:* (6 Hefte): jährlich € 81,- für Privatpersonen / € 216,- für Institutionen; Einzelheft € 22,50 für Privatpersonen

*Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe:* (6 Hefte): jährlich € 114,- für Privatpersonen / € 216,- für Institutionen

*Jahresbezugspreis Online+Print-Ausgabe:* € 255,- für Institutionen / € 138,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

*Service für Abonentinnen und Abonnenten:*

*Print-Ausgabe:* Verlegerdienst München GmbH, Andreas Roglmeier, AboService Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching, Tel. (00 49) 0 8105-388-598, Fax (00 49) 0 8105-388-333, E-Mail: gyh@verlegerdienst.de

*Online-Ausgabe / Online+Print-Ausgabe:* Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden, Tel.: (00 49) 0 79 53-883-322, Fax: (00 49) 0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an den geschäftsführenden Herausgeber zu senden. Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

*Print-Ausgabe:* ISSN 0014-3502 / [www.fachzeitschriften-religion.de](http://www.fachzeitschriften-religion.de)

*Online-Ausgabe:* ISSN 2198-0470 / [www.degruyter.com/view/j/evth](http://www.degruyter.com/view/j/evth)

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Penguin Random House Verlagsguppe GmbH, Carl-Miele-Straße 214, D-33335 Gütersloh

Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann GmbH, D-31592 Stolzenau

Printed in Germany



# INHALT

## **Themenheft: Pest und andere Plagen. Vom Umgang mit Epidemien in der Antike**

Zu diesem Heft . . . . . 323

### **Hauptartikel**

*Konrad Schmid*

»... dann wird Gott dich mit großen Plagen und bösen Krankheiten heimsuchen« (Dtn 28,59).

Eine kurze Religionsgeschichte der Seuchen . . . . . 325

*Christl M. Maier*

»Schwert, Hunger, Seuche« als Kurzformel für den Untergang Jerusalems . . . 338

*Marco Frenschkowski*

Seuchengötter, Heilungsgötter.

Konkurrierende Deutungen epidemischer Krankheiten in spätantiken

Religionen und im antiken Christentum. . . . . 350

*Michael Labahn*

Orientierung durch Katastrophen.

Die Schadenszyklen der Johannesapokalypse (Offb 6,1–17; 8,2–11,19;

15,1–16,21) und ihre literarische Funktion . . . . . 362

*Karl-Heinz Leven*

Pestpfeile, Miasma, Ansteckung.

Theorie und Praxis der Seuchenabwehr in der Antike . . . . . 374

*Marcel Keller, Christof Paulus, Elena Xoplaki*

Die Justinianische Pest.

Grenzen und Chancen naturwissenschaftlicher Ansätze für ein integratives

Geschichtsverständnis . . . . . 385

## Die Autorinnen und Autoren dieses Heftes

*Prof. Dr. Marco Frenschkowski*, Professor für Neues Testament unter besonderer Berücksichtigung der hellenistisch-römischen Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Forschungsschwerpunkte: frühes Christentum (besonders Evangelien), Apokalyptik, antike Religions- und Kulturgeschichte, neue religiöse Bewegungen, Magiediskurse, interreligiöser Dialog, imaginative Literatur und Religion, Bibliotheksgeschichte.

*Dr. Marcel Keller*, Postdoctoral Research Fellow am Institute of Genomics der Universität Tartu, Estland. Studium der Biologie in München, 2020 Promotion am Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte bzw. der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Forschungsschwerpunkt: Paläogenetik der Ersten und Zweiten Pestpandemie.

*Apl. Prof. Dr. Michael Labahn*, apl. Professor für Neues Testament an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Research Fellow an der University of the Free State, Bloemfontein, South Africa. Forschungsschwerpunkte: Wundererzählungen, Q, Johannesevangelium, Johannesapokalypse, religions- und kulturgeschichtliche Welt des Neuen Testaments, frühchristliche Ethik.

*Prof. Dr. med. Karl-Heinz Leven*, Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Medizin und Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg. Forschungsschwerpunkte: Geschichte der antiken und byzantinischen Medizin, Seuchengeschichte sowie Themen der Zeitgeschichte der Medizin.

*Prof. Dr. Christl M. Maier*, Professorin für Altes Testament am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg und Extraordinary Professor at the Discipline Group Old & New Testament, University of Stellenbosch, Südafrika. Forschungsschwerpunkte: Prophetie (v.a. Jeremia), Weisheitsliteratur und feministische Hermeneutik.

*Apl. Prof. Dr. Christof Paulus*, apl. Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Haus der Bayerischen Geschichte in Augsburg. Forschungsschwerpunkte: kulturelle Austauschprozesse des späten 15. Jahrhunderts, der sogenannte Investiturstreit im Reich und in Italien sowie Globalgeschichte des Frühmittelalters.

*Prof. Dr. Konrad Schmid*, Professor für Alttestamentliche Wissenschaft und Frühjüdische Religionsgeschichte an der Universität Zürich. Forschungsschwerpunkte: Pentateuch, Prophetie (besonders Jesaja und Jeremia), Literatur- und Rechtsgeschichte sowie Theologie des Alten Testaments.

*Dr. Elena Xoplaki*, Akademische Rätin am Institut für Geographie und Mitglied des Zentrums für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Fellow der Europäischen Akademie der Wissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Klimavariabilität und -wandel in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit räumlichem Fokus auf den größeren Mittelmeerraum.

# Zu diesem Heft

Christl M. Maier, Konrad Schmid und Jens Herzer

Die im Januar 2020 ausgebrochene Pandemie hat die Welt verändert, sie hat sich aber auch als eine außerordentlich große Herausforderung für die Wissenschaft erwiesen. Der Ausbruch von Covid 19 wurde zunächst vor allem in seinen medizinischen und mikrobiologischen Dimensionen wahrgenommen. Wie kann man dem Virus und den durch dieses ausgelösten Krankheiten mit der Entwicklung von Impfstoffen oder von Medikamenten beikommen? Es wurde aber sehr bald deutlich, dass die Pandemie nicht nur fundamentale medizinische, sondern auch ebenso weitreichende soziale, politische und ökonomische Fragen aufwirft. Man erkannte mehr und mehr, dass für den Umgang mit Seuchen auch der Blick in die Geschichte außerordentlich hilfreich sein kann. Zunächst stand die in den Jahren 1918–1920 wütende Spanische Grippe als Vergleichsobjekt im Vordergrund, der Horizont weitete sich aber bald auch weiter zurück in die Vergangenheit, namentlich zu den Pestepidemieerfahrungen des Mittelalters und bis in die Antike hinein.

Die »Evangelische Theologie« ist eine Zeitschrift, die alle Teildisziplinen der evangelischen Theologie abdeckt. Gleichwohl haben wir uns entschieden, das Thema der Pandemie in diesem Heft nicht für alle diese Teilgebiete abzudecken, sondern einen fokussierten historischen, allerdings auch hier und dort in einem weiteren geschichtlichen Horizont kontextualisierten Blick auf den antiken Mittelmeerraum zu werfen und nach Erfahrungen bzw. Interpretationen von Seuchen – die naturgemäß nicht immer genau medizinisch zu identifizieren und zu klassifizieren sind – zu fragen. In der Antike wurden grundlegende Interpreta-

tionskategorien zum Umgang mit Seuchen formuliert, die in späteren Zeiten entweder übernommen oder auch transformiert wurden, auf jeden Fall aber eine grundlegende Rolle spielten. Entsprechend sind die Beiträge dieses Heftes nicht nur in historischer, sondern auch in hermeneutischer Hinsicht für heutige interpretatorische Annäherungen an die Pandemie relevant.

In einem Überblick über die religiöse Deutung medizinischer Katastrophen spannt Konrad Schmid einen weiten Bogen von hethitischen Pestgebeten (14. Jh. v.Chr.) über biblische Texte bis zu aktuellen Deutungen der Coronapandemie. Dabei wird ersichtlich, dass die Deutung als Strafe Gottes in religiösen Schriften weit seltener begegnet als landläufig angenommen wird. Als entscheidenden Faktor für dieses Auseinandertreten von Gott und Welt bestimmt Schmid den monotheistischen Gottesglauben, demzufolge Gott zwar nicht nichts mit Seuchen zu tun hat, aber es unmöglich ist, mittels eines linearen Rückschlusses herauszufinden, zu welchem Zweck er die Menschen mit Seuchen schlägt.

Christl M. Maier wendet sich der vor allem in den Büchern Jeremia und Ezechiel verwendeten triadischen Formel von »Schwert, Hunger, Seuche« zu, mittels derer die Auswirkungen von Gottes Gericht über Juda und Jerusalem im Sinne einer topischen Verdichtung charakterisiert wird. Sie kontextualisiert diese Trias einerseits im Rahmen altorientalischer Literatur, interpretiert sie aber auch traumatheoretisch im Blick auf die Katastrophe Jerusalems im Jahr 587 v.Chr., als die Babylonier die Stadt zerstörten.

Marco Frenschkowski entwirft ein facettenreiches Bild antiker Erklärungs- und

Deutungsmuster epidemischer Krankheiten unter religionsgeschichtlichem Blickwinkel und zeichnet neutestamentliche Texte darin ein. Es wird deutlich, inwiefern das frühe Christentum einerseits an traditionellen Erklärungsmustern partizipiert, andererseits aber auch eigene Akzente setzt. Bemerkenswert im Blick auf heutige Debatten ist die offensichtliche Omnipräsenz von epidemischen bzw. endemischen Krankheiten im allgemeinen Bewusstsein.

Mit der Offenbarung des Johannes wendet sich Michael Labahn einer neutestamentlichen Schrift zu, in der pandemische Krankheiten neben anderen »Plagen« eine spezifische Rolle spielen. Unter apokalyptischen Vorzeichen reflektiert die Offb vor dem Hintergrund biblischer Muster die Lage christlicher Gemeinden in Zeiten beginnender Verfolgungen. Labahn zeigt, wie die apokalyptischen »Plagen« zur Deutung widriger Lebensumstände und damit zur Bewältigung von Krisen und zur »Sinnbildung« literarisch inszeniert werden.

Karl-Heinz Leven diskutiert am Beispiel der Pestschilderung des Thukydides Ursachen und Deutungen von Pestereignissen in der griechischsprachigen Antike. Bemerkenswerterweise scheinen dabei

Laien, die in ihren Beobachtungen Ansteckungsvorgänge beschrieben, näher bei den tatsächlichen medizinischen Sachverhalten gestanden zu haben als Ärzte, die in der Regel bestimmte Luftverunreinigungen als Seuchenursachen identifizierten. Mit diesen verschiedenen Deutungen verbanden sich unterschiedlich konzipierte Abwehrmaßnahmen.

Marcel Keller, Christof Paulus und Elena Xoplaki stellen Ergebnisse und Grenzen interdisziplinärer Forschung am Beispiel der Justinianischen Pest (541–542 n. Chr.) vor, für die erstmals eindeutig das Bakterium *Yersinia pestis* als Erreger nachgewiesen wurde. Sie zeigen, in welcher Weise die Klimaforschung zu vulkanischer Aktivität, die Genomforschung an Skeletten, die Auswertung von Grabfunden hinsichtlich der Bestattungsriten und die Analyse zeitgenössischer Münzprägungen ineinandergreifen und zugleich regionale Unterschiede zu Tage fördern. Die Deutungen zeitgenössischer schriftlicher Quellen sollten daher mit naturwissenschaftlicher Forschung korreliert werden.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu diesem Heft sowie Frau Sylvia Kolbe (Leipzig) für die sorgfältigen Korrekturen.